

stimmte Korsett der Sendung beklagt. In der Sendung spielte dieses Thema aber überhaupt keine Rolle. Die Moderatoren hätten die Kanzlerin diese Einschränkung journalistischer Freiheit und demokratischer Teilhabe der Zuschauer ja einfach vor einem Millionenpublikum erklären lassen können. Schließlich hätten sie „alle Freiheit bei der Fragestellung“, wie Maischberger vor Beginn in der ARD versicherte.

Und wie kann es sein, zentrale Themen der Bürger, wie Klima, Bildung, Mieten überhaupt nicht anzusprechen? Es blieb dann Schulz überlassen, mit seiner überraschend harten Haltung gegenüber der Türkei Merkel doch einmal aus der Reserve zu locken. Das war ein Beispiel dafür, dass es eben doch geht – zum Beispiel, wenn man dem Herausforderer Gelegenheit gibt, sein Gegenüber direkt anzugehen. Das ist der Sinn eines Duells.

➔ Die Körpersprache der Kandidaten

Wer konnte im Duell mit seiner Gestik und Mimik bei den Zuschauern punkten? Für Körpersprache-Expertin Veronika Langguth ist das Bundeskanzlerin Angela Merkel. Langguth bescheinigt der Regierungschefin; eine „gewohnte Souveränität“ verkörpert zu haben. Besonders der Einsatz ihrer Mundbewegungen und ihr Lächeln hätten diesen Eindruck verstärkt, sagt Langguth: „Das war ein wissendes Lächeln, das souverän wirkt, als ließe sich die Kanzlerin nicht aus der Fassung bringen.“

Die Kommunikationstrainerin beobachtete an Merkels Körpersprache aber auch ein neues Element: einen kurzzeitigen Ausbruch aus ihrem sonst so „gleichbleibenden und besänftigenden“ Auftreten. Sie sei „ungewohnt emotional“ geworden, als Herausforderer Martin Schulz ihr vorge-

worfen hatte, bei der Pkw-Maut nicht Wort gehalten zu haben. „Ihr Gesicht rötete sich. Sie hob ihre Augenbrauen, blickte ernst zu Herrn Schulz und schlug mit den Handkanten in vertikaler Weise nach unten“, sagt Langguth. „Diesem Vorwurf ist sie auf körper-sprachlicher Ebene entschieden entgegengetreten.“

Bei Martin Schulz machte Langguth eine anfängliche Nervosität aus. Der SPD-Kanzlerkandidat habe oft tief durchatmen müssen. „Auch seine Angewohnheit, vom einen Bein aufs andere zu tippeln, war beim TV-Duell extrem ausgeprägt.“ Auf die Körpersprache-Expertin wirkte das, als suche Schulz „seine Balance und seinen Standpunkt“. Seine Gestik und Mimik hätten „seine kämpferischen Worte immer wieder abgeschwächt“. Er habe beim Sprechen den Kopf gesenkt und sich immer wieder am Tisch festgehalten. „Dadurch trat er auf die Bremse, so dass einige seiner Angriffe verpufften“, sagt Langguth. Für sie machte es den Eindruck, als wollte „Herr Schulz körpersprachlich signalisieren, dass er einer weiteren Großen Koalition nicht abgeneigt ist.“

➔ Top-Thema I: Türkei

Ende Oktober könnte es zu einer Entscheidung kommen, wie es mit den Beitrittsverhandlungen zwischen der Türkei und der Europäischen Union weitergeht. Im TV-Duell mit Kanzlerin Angela Merkel sagte SPD-Kanzlerkandidat Martin Schulz, er würde als Bundeskanzler die im Jahr 2005 begonnenen Verhandlungen stoppen. Dieser Haltung schloss sich am Montag auch Außenminister Sigmar Gabriel (SPD) an.

Dagegen will Merkel zunächst mit den EU-Regierungschefs über den formalen Abbruch der derzeit ohnehin Verhandlungen sprechen. Dazu ist beim EU-Gipfel in der